

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 28

Illustration: Herr Müller
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Witz-Ecke VON FRITZ HERDI

«Drei Dinge hat mein Mann mit seinem Auto gemeinsam: Er schluckt viel Flüssiges, qualmt penetrant und springt am Morgen mühsam an.»

«Häsche gläse? Do isch en Velasquez für 14 Milioone und en Rembrandt für 22 Milioone kauft worde.»

«Ich säg's jo immer: Die blöde Fuessballclubb ruiniert sich no mit irne überrissne Transfer-Priis.»

Sie gibt ihrer Freundin den Brief ihres Verlobten zu lesen. Da steht: «Ich denke an Dein natürlich gewelltes Haar, Deine blaugrauen Augen, Deine leicht vorstehenden Backenknochen, Deine Narbe am rechten Handgelenk, Deine Postur von 166 cm und 52 Kilo, Dein Muttermal auf dem linken Schulterblatt ...»

Die Freundin schüttelt den Kopf,

Herr Müller

Natürlich könnte auch ich einmal streiken – aber wer erledigt dann meine Arbeit ...



sagt: «En komische Liebesbrief. Was isch din Brüütigam vo Pruef?»
«Er schriibt bi de Polizei Täggscht für Vermisste-Aazeige.»

Der Untersuchungsrichter zum Bankräuber: «Seit wann kennen Sie Ihren Komplizen?»
Der Bankräuber: «Ehrlich gesagt, erst seit vier Wochen. Aber als er mir von seinen zwölf Vorstrafen erzählte, hatte ich sofort volles Vertrauen zu ihm.»

«Mein Sohn wird bestimmt einmal Kellner. Wenn man ihn ruft, kommt er nie.»
«Und mein Sohn wird bestimmt Politiker. Wenn er etwas falsch macht, behauptet er immer, die anderen seien schuld.»

NOTIZEN

Von Peter Maiwald

Jagdgesellschaft: Lauter fröhliche Jäger, bis auf die, die plötzlich bemerken, dass sie zum Wild bestimmt sind.

Das ist doch himverbrannt, rufen die Brandstifter.

Diese Kriegsbeschädigten, die im Frieden am Rande der Kriege leben.

Das Leben klatscht mir eine.
Die Handschrift kenn' ich: Es ist meine.

Am Anfang Himmelsstürmer, am Ende Ozonloch.

Als der Mangel auftrat, veränderte sich das Land vollkommen.
Die Millionäre nahmen zu.

Der Mensch tut nichts zur Sache, hörte ich einen Sachverständigen rufen.

Eine Gesellschaft, die alle Stände abgeschafft hat, bis auf einen: den Besitzstand.

KÜRZEST GESCHICHTE

Von Heinrich Wiesner

Die Last

Der Aktionskünstler füllte den Sack mit Sand, der genau seinem Körpergewicht entsprach, und hob ihn auf die Schulter. Während er davonging, spürte er, wie sehr er sich zur Last fiel.